

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 37: Radio

Illustration: [s.n.]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

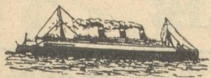
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ihm nur Menschen der kleinen Fahrt zu, die sorglos vorübertrieben, als wenn alles nur eine Vergnügungsfahrt sei.

Jetzt schlug eine Uhr mit elf hellen Schlägen. Ein Auto jagte in tausendem Tempo die Straße entlang, es schoß wie mit einem Revolver und stand mit luftleeren Reifen direkt gegenüber dem Wartenden still.

Der Chauffeur sprang ab. Eine Hand in rostbraunem Lederhandschuh tastete aus dem Wagen, dann zeigte sich ein grauer Filzhut und dann verließ ein hochmoderner Paletot das Auto. Zwischen dem Hut und Paletot war eine heisere Stimme, die fluchte: „Verdammtes Pech!“

„Jawohl —“, sagte der Wartende näher tretend, denn er bezog die Worte auf sich.

Der Paletot wies auf den geplatzen Pneu, und ereiferte: „Schon der zweite an einem Tag!“

Da er zornig und ratlos war, gedachte er seinen Ingrim zu entladen, und er wurde ihn gegen den blassen Zufälligen los. „Wo ich keine Sekunde Zeit habe!“ lamentierte er weiter, drehte seine untersekte Gestalt behebend um die eigene Achse und ließ den modischen Schnitt seines Paletots von hinten sehen.

„... Ich habe immer Zeit —“ erläuterte der Blasse — „ich mache das Tempo nicht mit.“

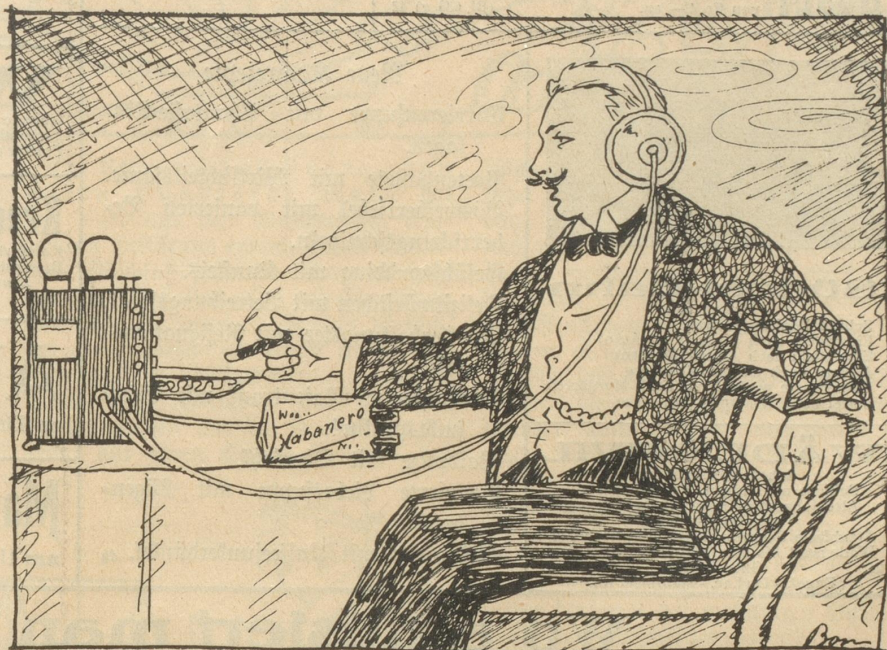
Das verstand der Andere nicht. „Sie sind Fußgänger,“ meinte er abfällig, „unserins hat Konferenzen über Konferenzen!“

Der Chauffeur entledigte sich seines mächtigen Bärenpelzes, brummte und hantierte schnaufend an dem defekten Rad.

„Wie lange kann es dauern?“ forschte der dicke Autobesitzer, klemmte das Monokel in die rote Scheibe seines runden Gesichts und begann sich noch stärker aufzuregen.

„Na — zwanzig Minuten, wenn's gut geht...“, achselzuckte der Chauffeur, und setzte mißgelaunt seine Arbeit fort.

„Verdammt!...“, murmelte der Rotwangige, „wo kann man so lange hin —?“



Radio.

„Jetzt hat me erscht de rächt Gnuß vom Konzert, wo me sin Habanero-Stumpe cha rauche derzue!“

Der Blasse Große wies ins Ungefähr und sagte: „Überall —“

„... Sie meinen?“ Der Rotwangige betrachtete den anderen skeptisch fragend: „Bleibt leicht ist ein anständiges Lokal in der Nähe?“

„Bleibt —“

Schon hatten die beiden sich in Bewegung gesetzt und Schritten wie verabredet fort.

„Ist es weit?“ nörgelte der Kleine, denn nicht nur sein Paletot, sondern auch seine spitzen Stiefel waren neu und klemmten ihn.

„Raum...“, erwiderte der Fremde, der kein Ziel mehr hatte.

„Schon der zweite Defekt an einem Tage! Was das allein für Speßen sind!“ erläuterte nochmals geärgert der Dicke. „Verdammt!“ fügte er wieder hinzu, und der Fluch, den er gemächlich über die vollen Lippen rollte, schien

ihn mit seinem Unglück allmählich zu verjähnen.

„Bleibt leicht ist es von Vorteil, wenn Sie zu spät eintreffen“, philosophierte sein sonderbarer Begleiter, der trotz seines abgetragenen Mantels wie etwas Besseres aussah.

„Wie so —?“ äugte erstaunt der Kleine.

„Es gibt so etwas wie eine höhere Hand,“ erklärte der große Fremde, hob die eigene schöne, blasse Hand und ließ sie in der Luft stehen. Der andere, mit dem rostbraunen Lederhandschuh, fuhr über sein rundes, glatt-rasiertes Kinn. „Ist es noch weit?“ nörgelte er wieder.

„Nicht für mich —“, antwortete lakonisch sein Begleiter, „die Luft ist rein, die Straße gerade, warum sollte man nicht geradeaus gehen —“

Fortsetzung Seite 10

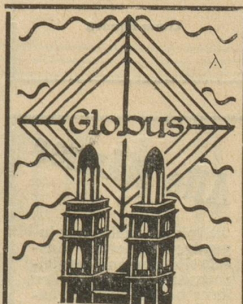
Dolderbahn
nach Waldhaus Dolder

täglich bis 12 Uhr
nachts im Betriebe
Retourfahrt 60 Cts.
im Abonnement
45 Cts. 728

Kahlkopf, komm

heraus, heißt es bei Ihnen nie, wenn Sie heute noch das wirksame, natürliche Haarwasser **Wunder Arca** benutzen; keine Schuppen, kein Haarausfall mehr, aber herrliches Haar ist der Erfolg, duftig und weich. Es hilft auch Ihnen sicher.

Klement & Spaeth, Romanshorn 8.
Fabrik der extra milden „Relorita“-Oelseife 210.



Abteilung für Radio
unter fachlicher Leitung

**Bestandteile
Kompl. Apparate**

vorzüglich und billig
Magazine z. Globus
Zürich

Das volle Kaffeearoma

den vollen, feinen Kaffeegeschmack bietet der coffeinfreie Kaffee Hag. Er hat in erhöhtem Grade alle Vorzüge eines anderen guten Kaffees, ist genau so ausgiebig wie dieser, verschafft die gleiche angenehme Anregung, hat aber noch den großen Vorzug, daß er Herz, Nieren und Nerven nicht schädigt und auch für die Verdauung beförmlich ist.



Wer probt, der lobt!